

MOMENT MAL

MAZ

Höchste Zeit

Der Superintendent muss endlich mit Stephan Scheidacker reden, findet Andreas Vogel

So langsam dürfte es Superintendent Matthias Puppe dämmern, welch' schwierigen Posten er im Kirchenkreis Wittstock-Ruppin übernommen hat. Die von vielen Christen durchaus kritisch gesehene Kirchenreform, die mit einer Fusion von Kirchengemeinden einherging, scheint dabei noch das kleinere Übel zu sein. Vielmehr muss der neue Superintendent einen Streit zu Ende bringen, der schon seit 2008 mit Pfarrer Stephan Scheidacker schwelt und der immer wieder für Schlagzeilen sorgt – zum Leidwesen der evangelischen Kirche. Denn der renitente Pfarrer lässt sich

nicht einfach den Mund verbieten. Vielmehr provoziert er mit Bedacht – und bleibt damit im Gespräch. Umso verwunderlicher ist es, dass es der Superintendent bisher versäumt hat, sich mit Scheidacker zu treffen und das ganze Dilemma zur Sprache zu bringen. Dafür ist es höchste Zeit. Zwar sind die Fronten verhärtet wie eh und je. Doch nur im direkten Gespräch kann man ausloten, ob Kompromisse möglich sind. Ist keine Einigung möglich, bleibt nur die endgültige Trennung von Scheidacker. Denn auch Kirchenobere lassen sich nicht gern auf der Nase herumtanzen, und die schon mal ausgesprochene Abberufung des Pfarrers scheiterte lediglich an einem Formfehler.

MAZ 11./12.02.2012

Puppe will Scheidacker loswerden

Superintendent beantragt Disziplinarverfahren und ärztliche Untersuchung

Der Streit über Pfarrer Stephan Scheidacker entflammt aufs Neue. Auslöser ist diesmal ein vertrauliches Schreiben.

Von Andreas Vogel

NEURUPPIN | Wegen ständiger Verstöße gegen Dienstanweisungen soll die Kirchenleitung in Berlin gegen den renitenten Pfarrer Stephan Scheidacker (59) ein Disziplinarverfahren einleiten, ihn von seinen Aufgaben im Gemeindeteil Manker-Temnitztal entbinden und ihn aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzen. Das schlägt Superintendent Matthias Puppe dem Konsistorium der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Ekbo) in einem als „absolut vertraulich“ bezeichneten Schreiben vor. Dieses landete aber umgehend bei Scheidacker und seinem Anwalt Georg Hoffmann.

Auslöser für die Anträge, die am Dienstag bei der Kirchenleitung eingebracht werden sollen, ist der Versuch von Scheidacker, am Mittwoch beim Pfarrkonvent des Evangelischen Kirchenkreises Wittstock-Ruppin in Wustrau teilzunehmen. Das war dem Geistlichen verwehrt worden, weil er seit März 2011 Pfarrer in Segeletz ist und damit nicht mehr dem Kirchenkreis Wittstock-Ruppin angehört, sondern dem Kirchenkreis Kyritz-Wusterhausen. Gleichwohl hatte sich Scheidacker geweigert,

den Pfarrkonvent zu verlassen, weshalb dieser in die Wohnung von Pfarrerin Ute Feuerstack umgezogen war (die MAZ berichtete).

„Es ist bedauerlich, dass der Konflikt zwischen Pfarrer Scheidacker, dem Kirchenkreis, der Gesamtkirchengemeinde und dem Gemeindeteil Manker-Temnitztal auf allen Seiten so viel Zeit und Kraft bindet“, sagte gestern Superintendent Puppe. Diese Zeit gehe für die Gemeindegarbeit verloren.

Scheidackers Anwalt Hoffmann rügte indes die geplante vorzeitige Versetzung des Pfarrers in den Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen. Dieser Punkt erinnere „unwillkürlich an den Umgang mit politisch Missliebigen“ in der DDR und der Sowjetunion. Damals waren Menschen, die den Machthabern zu unbequem wurden, immer mal für geisteskrank erklärt worden. „Dass die Kirche hier solche Maßnahmen erwägt, offenbart das gänzliche Fehlen von Argumenten und eine für die evangelische

Anzeige

TÜV und AU!

AutoService
HARLOS 50 55 40

Kirche beispiellose Machtarroganz und Hilflosigkeit“, so Hoffmann.

Trotz des Streits will Superintendent Puppe, der seit Oktober im Amt ist, auf Scheidacker zugehen. Ein Gespräch zwischen den beiden gab es bisher noch nicht.